Die von Herrn Dr. E. Haaf vom Museum Frey-Tutzing gelegentlich seiner Studienreise 1955 in Griechenland und auf der Insel Cypern aufgesammelten Staphylinidae (Col.)

(73. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden)

Von **Otto Scheerpeltz**, Wien

Mit 2 Textabbildungen

Das Museum Frey in Tutzing bei München hat mir das von Herrn Dr. E. Haaf und seiner Frau gelegentlich seiner im Jahre 1955 über Griechenland nach der ostmediterranen Insel Cypern unternommenen Studienreise aufgesammelte Staphyliniden-Material zur Bearbeitung übergeben.

Das Material ist zwar an Individuen ziemlich reich, umfaßt aber nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Gattungen (29) und Arten bzw. Formen (78), wobei begreiflicherweise die über das Mediterrangebiet weit verbreiteten Arten bzw. Formen vorherrschen. Nichtsdestoweniger gelang Herrn Dr. E. Haaf die Entdeckung von drei neuen Arten, die zusammen mit der exakten Festlegung der Fundortdaten jedes einzelnen Stückes in dem gesamten Material unsere Kenntnisse der Koleopteren-Fauna der Insel Cypern im allgemeinen und jener ihrer Besiedelung durch Staphyliniden im besonderen in dankenswerter Weise bereichern.

Indem ich dem Museum Frey-Tutzing auch noch für die Überlassung von Fundortbelegstücken fast aller aufgesammelten Arten und von Paratypen der neu entdeckten Arten für meine Staphyliniden-Spezialsammlung meinen aufrichtigen und herzlichen Dank ausspreche, übergebe ich die Ergebnisse meiner Studien an dem Materiale der Öffentlichkeit.

Fam. Staphylinidae

Subfam. Omaliinae

Omalium Gravh.

O. cinnamomeum Kraatz (Naturg. Ins. Deutschl. Col. II. 1856—58, p. 1000, nota — Luze, Verh. zool.-bot. Ges. Wien LVI, 1906, p. 535) — Cypern: Nicosia, V. 1955 (1 ♂) — Pedhou-

las, 3600 ft, 2.5.1955 (2 ♂♂, 3 ♀♀) — Platres-Troodos, 3.5.1955 (3 ♂♂) — Die Art ist über das südöstliche Mittel-Europa, Südost-Europa und das Mediterrangebiet weit verbreitet.

O. caesum Gravh. (Mon. Col. Micr. 1806, p. 209 — Luze, Verh. zool.-bot. Ges. Wien LVI, 1906, p. 539) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2.5.1955 (6 ♂♂, 2 ♀♀) — Die Art ist über ganz Europa, das Mediterrangebiet und Klein-Asien bis in den Kaukasus weit verbreitet.

Subfam. Oxytelinae

Oxytelus Gravh.

O. (Subgen. *Epomotylus* C. G. Thoms.) **sculptus** Gravh. (Mon. Col. Micr. 1806, p. 191) — Cypern: Kyrenia, 9.5.1955 (1 ♂) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

O. (Subgen. *Anotylus* C. G. Thoms.) **inustus** Gravh. (Mon. Col. Micr. 1806, p. 188) — Griechenland: Theben, 19. IV. 1955 (1 ♀) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2.5.1955 (3 ♂♂, 5 ♀♀) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (3 ♂♂, 5 ♀♀) — Die Art ist über das südliche Mittel-Europa, Süd-Europa, das Mediterrangebiet, Klein-Asien, bis in den Kaukasus weit verbreitet.

O. (Subgen. *Anotylus* C. G. Thoms.) **sculpturatus** Gravh. (Mon. Col. Micr. 1806, p. 187) — Cypern: Platres-Troodos, 3.5.1955 (2 ♂♂, 7 ♀♀) — St. Hilarion, 5.5.1955 (1 ♂, 1 ♀) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region verbreitet.

O. (Subgen. *Anotylus* C. G. Thoms.) **nitidulus** Gravh. (Col. Micr. Brunsv. 1802, p. 102) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2.5.1955 (1 ♂) — St. Hilarion, 5.5.1955 (1 ♀) — Famagusta, 14.5. 1955 (1 ♂, 2 ♀♀) — Limassol, 26.5.1955 (4 ♂♂, 6 ♀♀) — Paphos, 29.5.1955 (52 ♂♂, 69 ♀♀) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

O. (Subgen. *Anotylus* C. G. Thoms.) **complanatus** Er. (Käfer Mark Brandenb. 1837—39, p. 795) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2.5.1955 (1 ♂) — Platres-Troodos, 3.5.1955 (1 ♀) — St. Hilarion, 5.5.1955 (1 ♀) — Limassol, 26.5.1955 (1 ♀) — Paphos, 29.5.1955 (2 ♂♂, 2 ♀♀) — Die Art ist fast über die ganze paläarktische Region weit verbreitet und wurde

auch aus anderen Regionen (wohl eingeschleppt!) gemeldet.

O. (Subgen. *Anotylus* C. G. Thoms.) **clypeonitens** Pandellé (Mat. Cat. Grenier 1867, p. 171) — Cypern: Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (2 ♂♂, 3 ♀♀) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (3 ♂♂, 3 ♀♀) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (1 ♀) — Famagusta, 14. 5. 1955 (2 ♂♂) — Limassol, 26. 5. 1955 (1 ♂) — Paphos, 29. 5. 1955 (5 ♂♂, 4 ♀♀) — Die Art ist über Mittel- und Süd-Europa sowie das östliche Mediterrangebiet weit verbreitet.

O. (Subgen. *Anotylus* C. G. Thoms.) **tetracarinatus** Block (Verz. Ins. Plauensch. Grund 1799, p. 116, f. 5) — Cypern: Kyrenia, 9. 5. 1955 (1 ♂) — Limassol, 26. 5. 1955 (2 ♀♀) — Paphos, 29. 5. 1955 (1 ♂, 4 ♀♀) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

Platystethus Mannerh.

P. (Subgen. *Platystethus* s. str. C. G. Thoms.) **cornutus** Gravh. (Col. Micr. Brunsv. 1802, p. 109 — Scheerp. Kol. Rundsch. XXXIII, 1955, p. 83) — Cypern: Lapithos, 11. 5. 1955 (1 ♀) — Paphos, 29. 5. 1955 (1 ♀) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

Bledius Mannerh.

B. (Subgen. *Elbidus* Muls. Rey) **diffinis** Baudi (Berl. Ent. Zeitg. XIII, 1869, p. 398) — Cypern: Larnaca, 17. 5. 1955 (3 ♀♀) — Die Art ist bis jetzt erst nur aus Cypern bekannt geworden, dürfte dort aber kaum endemisch, sondern wahrscheinlich auch im Küstengebiet des benachbarten Festlandes aufzufinden sein.

Subfam. Steninae

Stenus Latr.

St. (Subgen. *Parastenus* Heyd.) **aceris** Steph. (Ill. Brit. V, 1832, p. 292 — L. Benick, Best. Tab. XCVI, 1929, p. 66) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (6 ♂♂, 12 ♀♀) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (4 ♀♀) — Die Art ist über West-Europa, das südwestliche Mittel-Europa, Süd-Europa, das Mediterrangebiet, Klein-Asien, den Kaukasus bis nach Iran und Kaschmir weit verbreitet.

St. (Subgen. *Parastenus* Heyd.) **elegans** Rosenhauer (Thiere Andalusiens 1856, p. 75 — L. Benick, Best. Tab. XCVI, 1929,

p. 68) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♂, 4 ♀♀) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (2 ♀♀) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 ♀) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (1 ♂) — Die Art ist über das Mediterrangebiet, Klein-Asien bis in den Kaukasus weit verbreitet.

St. (Subgen. *Parastenus* Heyd.) **cyaneus** Baudi (Stud. Ent. I, 1848, p. 142 — L. Benick, Best. Tab. XCVI, 1929, p. 64) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (18 ♂♂, 50 ♀♀) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (1 ♀) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 ♀) — Die Art ist über Südost-Europa, das östliche Mediterrangebiet und Klein-Asien weit verbreitet.

Subfam. Paederinae

Medon Steph.

M. (Subgen. *Medon* s. str. Steph.) **Haafi** nov. spec. — Ganz schwarzbraun, die Flügeldecken an den Schultern und an der Naht sowie der Hinterrand des siebenten (fünften freiliegenden) Tergites des Abdomens und die Abdominalspitze etwas heller rotbraun, Mundteile, Fühler und Beine hell braunrot, das erste Fühlerglied etwas angedunkelt.

Kopf im Gesamtumriß fast quadratisch, seine Mittellänge vom Stirnvorderrande bis zur Halsquerfurche so groß wie seine größte, in einer Querlinie etwa durch das hinterste Drittel der Schläfen gelegene Breite. Augen ziemlich klein, mit den Kopfseiten verflacht, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser nur etwa so groß wie die Länge des zweiten Fühlergliedes, Abstand ihres Vorderrandes vom Vorderrande der schwachen Beulen über den Fühlereinlenkungsstellen etwas kürzer als ihr Längsdurchmesser. Schläfen hinter den Augen in der Anlage zueinander fast parallel, ihre Konturen vom Augenhinterrande nach hinten ganz schwach und geradlinig bis zu den Punkten der größten Kopfbreite divergent und dann unter kräftiger Backenbildung zum gerade und quer zur Körperlängsachse senkrecht abgestutzten Kopfhinterrand abgerundet. Schläfen vom Augenhinterrand im geradlinigen Teil bis zu den Punkten der größten Kopfbreite etwa einundeinhalbmal, im ganzen und über die Krümmungen der Backen bis zum Halsansatz gemessen etwa zweiundeinhalbmal länger als der von oben sichtbare Augenlängsdurchmesser. Oberseite des Kopfes gleichmäßig flach gewölbt, ohne besondere Modellierungen. Oberfläche auf spiegelglattem, stark glänzendem Grunde ziemlich kräftig, dicht

und unregelmäßig, tief eingestochen punktiert, die Durchmesser der leicht pupillierten Punkte ungleich, die größeren etwa so groß wie die Durchmesser von zwei benachbarten Cornealfacetten des Auges zusammengenommen, die kleineren Punkte nur vom Durchmesser der einzelnen Cornealfacetten des Auges, die durchschnittlichen Zwischenräume zwischen den Punkten so groß wie die Punktdurchmesser. Gegen die Kopfmitte rücken die Punkte etwas weiter auseinander, so daß in der Mitte des Scheitels fast eine kleine, punktfreie Stelle entsteht. In den Punkten inseriert eine ziemlich lange, schwarze, schräg nach vorn aufgerichtete Behaarung, in den stärkeren Punkten, besonders jenen der Kopfseiten, stehen lange, schwarze Borstenhaare.

Fühler ziemlich lang und schlank, zurückgelegt etwa den Hinterrand des Halsschildes erreichend. Erstes Glied lang, von dünnerer Basis zum Ende keulenförmig verdickt, etwa zweiundeinhalbmal länger als am Ende breit; zweites Glied nur etwa halb so lang und etwas mehr als halb so dick wie das erste Glied, verkehrt konisch, etwa einundeinhalbmal länger als am Ende breit; drittes Glied um etwa ein Drittel länger, aber noch etwas schwächer als das zweite Glied, etwa doppelt länger als breit; viertes Glied etwas kürzer, aber etwas stärker als das dritte Glied, etwa einundeinhalbmal länger als breit; die folgenden Glieder allmählich ganz wenig an Stärke zunehmend, aber viel deutlicher an Länge abnehmend, so daß das zehnte Glied nurmehr so lang wie breit, fast kugelig erscheint; Endglied an der Basis so breit wie, aber um etwa die Hälfte länger als das zehnte Glied, zum Ende kegelförmig zugespitzt. Alle Glieder, besonders die ersten drei, mit lang abstehenden, dunklen Tasthaaren besetzt, vom fünften Glied an überdies mit einer feinen, hellen Pubeszenz bekleidet.

Halsschild im Gesamtumriß gleichfalls fast quadratisch, seine Mittellänge so groß wie seine größte, in einer Querlinie durch die Vorderwinkel gelegene Breite. Vorderrand in nach vorn flach konvexem Bogen, die Vorderwinkel verhältnismäßig eng abgerundet, die Seitenrandkonturen von den Vorderwinkeln nach hinten geradlinig schwach konvergent und dann über die breit abgerundeten Hinterwinkel zum nach hinten flach konvexen, von einer feinen Randlinie gesäumten Hinterrande verlaufend. Oberseite des Halsschildes gleichmäßig flach gewölbt, ohne besondere Modellierungen. Oberfläche auf so wie jener des Kopfes spiegelglattem, stark glänzendem Grund in Stärke und Anordnung wie der Kopf unregelmäßig und tief eingestochen punktiert. Die Punktierung

läßt in der Mittellängslinie eine schmale Längszone punktelos und glatt, wobei dieser Mittellängsstreifen in der Längsmittellinie eine äußerst feine, strichförmig eingeritzte Längslinie trägt. An den Vorderwinkeln, den Seiten und in den Hinterwinkeln stehen einzelne, gröbere, stärker pupillierte Punkte. In der Punktierung inseriert eine ziemlich lange, schwarze, schräg nach vorn aufgerichtete Behaarung, in den stärkeren Randpunkten inserieren lange schwarze Borstenhaare.

Schildchen langgestreckt-dreieckig, sehr fein querwellig mikroskulptiert, trotzdem stark glänzend, im vorderen Teile querfurchig eingedrückt und punktelos, seine Endhälfte dicht und kräftig punktiert.

Flügeldecken im Gesamtumriß sehr deutlich längsrechteckig, ihre Schulterlänge um etwas mehr als um ein Drittel größer als die Halsschildmittellänge und um etwa ein Viertel größer als ihre größte Gesamtbreite in einer Querlinie unmittelbar vor den Hinterwinkeln. Schultern gut ausgeprägt, aber abgerundet, Seitenkonturen von den Schultern nach hinten nur ganz leicht divergent, Hinterwinkel breit abgerundet, Hinterrand in gemeinsamem, sehr flach konkavem Bogen zum Nahtwinkel ausgebuchtet. Oberseite gleichmäßig längszylindrisch gewölbt, längs der Naht jederseits mit einem ziemlich tiefen, schmalen Linieneindruck, wodurch die Naht leicht kielartig hervortritt. Oberfläche auf glattem, glänzendem Grunde sehr dicht und rauh, etwas körnelig von hinten eingestochen punktiert, die durchschnittlichen Durchmesser der Punkte nur etwa halb so groß wie jene der Punkte des Halsschildes, die durchschnittlichen Zwischenräume zwischen den Punkten in der Längsrichtung etwa so groß, in der Querrichtung nur halb so groß wie die Punktdurchmesser. In den Punkten inseriert eine dunkle, gerade nach hinten gelagerte Behaarung, die dazu beiträgt, daß die Flügeldecken viel weniger glänzend erscheinen als der Vorderkörper. An den Schultern und an den Seiten stehen einzelne lange, schwarze Borstenhaare.

Flügel vollkommen ausgebildet.

Abdomen an der Basis nur sehr wenig schmäler als die Hinterrandbreite der Flügeldecken, seine Seitenkonturen nach hinten bis zum Hinterrande des fünften (dritten freiliegenden) Tergites ganz wenig divergent und dann zum Ende stärker konvergent und zugespitzt, Pleurite und Epipleurite nicht besonders stark entwickelt, Abdomen daher verhältnismäßig schmal gerandet. Die drei ersten freiliegenden Tergite an der Basis mit einer schwachen

Querfurche, das siebente (fünfte freiliegende) Tergit an seinem Hinterrande mit einem feinen hellen Hautsaum. Oberfläche der Tergite auf äußerst fein querwellig mikroskulptiertem Grunde sehr fein und dicht, halb so stark wie, aber doppelt dichter als die Flügeldecken punktiert. In den Pünktchen inseriert wie dort eine ziemlich lange, dunkle, gerade nach hinten gelagerte Behaarung, wodurch das Abdomen noch weniger glänzend als die Flügeldecken, fast matt erscheint. Nur auf dem siebenten (fünften freiliegenden) Tergit ist die Punktierung und Behaarung etwas weitläufiger, wodurch dieses Tergit etwas mehr Glanz besitzt. An den Seiten und an der Abdominalspitze stehen lange, schwarze Borstenhaare.

Beine wie bei den verwandten Arten gebildet.

Über fallweise ausgebildete Sexualauszeichnungen des Männchens sowie über seinen Kopulationsapparat läßt sich vorläufig nichts aussagen, weil bisher nur Weibchen vorliegen.

Länge: 4,5 mm.

Von der neuen Art liegt mir ein ♀ (Typus) vom Fundort: Cypern, Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955, und ein zweites ♀ (Paratypus) vom Fundort: Lapithos, 11. 5. 1955, vor.

Die neue Art gehört in die nächste Verwandtschaft des über Europa und das Mediterrangebiet weit verbreiteten *M. piceus* Kr. und des über Mittel-Europa und die Balkanhalbinsel verbreiteten *M. ferrugineus* Er., unterscheidet sich aber von beiden sofort auf den ersten Blick außer durch die ganz andere Punktierung des Kopfes und Halsschildes, vor allem durch die viel längeren, im Gesamtumriß viel stärker längsrechteckigen Flügeldecken.

Ich widme die neue Art in dankbarer Anerkennung seiner Bemühungen um die Erforschung der Staphyliniden Cyperns Herrn Dr. E. Haaf.

Domene Fauv.

D. (Subgen. *Domene* s. str. Fauv.) **stilicina** Er. (Gen. Spec. Staph. 1839—40, p. 932) — Cypern: St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 ♀) — Über Süd-Italien, Sizilien und das südöstliche Mediterrangebiet weit verbreitet.

Subfam. Xantholininae

Xantholinus Serv.

X. (Subgen. *Leptophallus* Coiffait) **relucens** Gravh. (Mon. Col. Micr. 1806, p. 101 — Kraatz, Naturg. Ins. Deutschl. Col. II, 1856—58, p. 634 — Coiffait, Rev. Française d'Ent. XXIII, 1, 1956, p. 59) — Cypern: Nicosia, V. 1955 (2 Ex.) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (2 Ex.) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (3 Ex.) — Lapithos, 11. 5. 1955 (3 Ex.) — Limassol, 26. 5. 1955 (4 Ex.) — Paphos, 29. 5. 1955 (16 Ex.) — Die Art ist über das südliche Mittel-Europa, Süd-Europa, das Mediterrangebiet und Kleinasien weit verbreitet.

X. (Subgen. *Calolinus* Coiffait) **Piochardi** Coiffait (Rev. Française d'Ent. XXIII, 1, 1956, p. 62) — Griechenland: Athen, 20. 4. 1955 (3 Ex.) — Die Art ist über Süd-Griechenland, die aegaeischen Inseln, das westlichste und südwestlichste Klein-Asien, Syrien, den Libanon und Cypern weit verbreitet.

X. (Subgen. *Calolinus* Coiffait) **sidonensis** Coiffait (Rev. Française d'Ent. XXIII, 1, 1956, p. 62) — Cypern: St. Hilarion, 5. 5. 1955 (2 Ex.) — Die Art ist bisher nur aus dem Gebiet des Libanon und des Anti-Libanon bekannt gewesen, dürfte aber, so wie die vorhergehende und nachfolgende Art, viel weiter verbreitet sein.

X. (Subgen. *Acanthophallus* Coiffait) **Gridellii** Coiffait (Rev. Française d'Ent. XXIII, 1, 1956, p. 68) — Cypern: St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 Ex.) — Kyrenia, 9. 5. 1955, (1 Ex.) — Larnaca, 17. 5. 1955 (1 Ex.) — Die Art ist über das südöstliche Mediterrangebiet (das südwestliche Klein-Asien, Syrien, den Libanon, Palästina) weit verbreitet.

Othius Stephens

O. laeviusculus Steph. (Ill. Brit. V, 1832, p. 255 — Coiffait, Rev. Française d'Ent. XXIII, 1, 1956, p. 40) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 Ex.) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (1 Ex.) — Die Art ist über das südlichere Mittel-Europa und das Mediterrangebiet weit verbreitet.

Subfam. Staphylininae

Actobius Fauv.

A. subopacus Hochhut (Bull. Soc. Nat. Moscou XXIV, 1851, III. p. 27) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♂) — Die Art ist über das südlichere Mittel-Europa, Südost-Europa, das östliche Mediterrangebiet, über Klein-Asien bis in den Kaukasus weit verbreitet.

Philonthus Curtis

Ph. intermedius Boisd. Lac. (Fn. Ent. Paris, I, 1835, p. 388) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♀) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (2 ♀♀) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 ♀) — Limassol, 26. 5. 1955 (2 ♂♂, 6 ♀♀) — Paphos, 29. 5. 1955 (1 ♂, 4 ♀♀) — Die Art ist über fast ganz Europa, das Mediterrangebiet, Klein-Asien, den Kaukasus und Transkaukasien bis nach Iran weit verbreitet.

Ph. ebeninus Gravh. (Col. Micr. Brunsv. 1802, p. 170) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (2 ♀♀) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (1 ♀) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 ♀) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (1 ♂, 1 ♀) — Limassol, 26. 5. 1955 (1 ♂) — Paphos, 29. 5. 1955 (2 ♂♂, 3 ♀♀) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

Ph. concinnus Gravh. (Col. Micr. Brunsv. 1802, p. 21) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (3 ♀♀) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (3 ♂♂, 1 ♀) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (21 ♂♂, 14 ♀♀) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (5 ♂♂, 3 ♀♀) — Famagusta, 14. 5. 1955 (14 ♂♂, 7 ♀♀) — Larnaca, 17. 5. 1955 (2 ♀♀) — Limassol, 26. 5. 1955 (1 ♂, 1 ♀) — Paphos, 29. 5. 1955 (1 ♂) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

Ph. cochleatus Scheerp. (Mitteil. Naturw. Inst. Sofia X, 1937, p. 211) — Cypern: Famagusta, 14. 5. 1955 (1 ♀) — Die Art ist über Mittel- und Süd-Europa sowie über das Mediterrangebiet weit verbreitet.

Ph. longicornis Steph (Ill. Brit. V. 1832, p. 237) — Cypern: Famagusta, 14. 5. 1955 (1 ♂, 1 ♀) — Die Art ist über fast alle Regionen der Erde weit verbreitet, fast Kosmopolit.

Ph. fenestratus Fauv. (Mém. Soc. Linn. Norm. XV, 1869, p. 35) — Cypern: Kyrenia, 9. 5. 1955 (1 ♀) — Die Art ist über Süd-Europa, das Mediterrangebiet, die Azoren und Kanarischen Inseln, Klein-Asien, bis in den Kaukasus weit verbreitet.

Ph. varians Payk. (Mon. Staph. 1789, p. 45) — Cypern: St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 ♂) — Famagusta, 14. 5. 1955 (1 ♀) — Limassol, 26. 5. 1955 (2 ♂♂, 3 ♀♀) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

Ph. ventralis Gravh. (Col. Micr. Brunsv. 1802, p. 174) — Cypern: Kyrenia, 9. 5. 1955 (1 ♀) — Paphos, 29. 5. 1955 (1 ♂) — Die Art ist fast über alle Regionen der Erde weit verbreitet, fast Kosmopolit.

Staphylinus Linnè

St. (Subgen. *Goërius* Steph.) **Gridellii** G. Müller (Boll. Soc. Ent. Ital. LVI, 1924, p. 19, 24) — Cypern: St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 ♂, 1 ♀) — Lapithos, 11. 5. 1955 (1 ♂) — Die Art ist über die südöstliche Balkanhalbinsel, die östlichen und südöstlichen aegaeischen Inseln (Rhodos), Klein-Asien, Syrien, Palästina, Cypern, bis nach Iran weit verbreitet.

• **St.** (Subgen. *Pseudocypus* Muls. Rey) **mus** Brullé subsp. **tauricus** G. Müller (Boll. Soc. Ent. Ital. LXIV, 1932, p. 80) — Cypern: Lapithos, 11. 5. 1955 (1 ♀) — Die Subspecies ist über das südliche Klein-Asien, Rhodos, Kreta, Cypern und Syrien verbreitet.

St. (Subgen. *Pseudocypus* Muls Rey) **cupreus** Rossi var. **sericeicollis** Ménétr. (Cat. rais. 1832, p. 143 — G. Müller, Boll. Soc. Ent. Ital. LVII, 1925, p. 47) — Cypern: Nicosia, V, 1955 (1 ♀) — Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♀) — Larnaca, 17. 5. 1955 (1 ♂) — Limassol, 26. 5. 1955 (1 ♂) — Paphos, 29. 5. 1955 (1 ♂) — Diese Form ist über das südöstliche Mediterrangebiet (Süd-Klein-Asien, Rhodos, Syrien, Cypern usw.) verbreitet.

Creophilus Samouelle

C. maxillosus Lin. (Syst. Nat. ed. X. 1758, p. 421) — Cypern: Famagusta, 14. 5. 1955 (1 ♂) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet und kommt in einer besonderen Form auch in der nearktischen Region vor.

Quedius Steph.

Qu. (Subgen. *Microsaurus* Steph.-Gridelli) **Scheerpeltzi** Gridelli (Boll. Soc. Ent. Ital, LXX, 1938, p. 14) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♂) — Die Art ist bis jetzt nur von Cypern bekannt geworden.

Qu. (Subgen. *Quedionuchus* Sharp-Gridelli) **cinctus** Payk. (Mon. Carab. App. 1790, p. 137 — Gridelli, Ann. Soc. Ent. Ital. III, 1924, p. 74, 75) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♂) — Die Art ist über Europa und das Mediterrangebiet weit verbreitet.

Qu. (Subgen. *Quedius* s. str. C. G. Thoms.-Gridelli) **tristis** Gravh. (Col. Micr. Brunsv. 1802, p. 34 — Gridelli, Mem. Soc. Ent. Ital. III, 1924, p. 78, 80) — Griechenland: Athen, 20. 4. 1955 (1 ♂) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (5 ♀♀) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 ♂, 3 ♀♀) — Die Art ist über Mittel-Europa und Süd-Europa, das Mediterrangebiet, Klein-Asien bis in den Kaukasus und Transkaukasien weit verbreitet.

Qu. (Subgen. *Raphirus* C. G. Thoms.-Gridelli) **Freyi** nov. spec. — Ganz tiefschwarz, das Abdomen mit mehr oder weniger starkem, bläulich-metallischem Schimmer, die drei ersten Fühlerglieder schwarz, die schmale Basis des zweiten und dritten Gliedes hell gelbrot, die übrigen Fühlerglieder und die Mundteile dunkel braunrot, Schenkel dunkelbraun, Schienen schwarz, ihre ganz schmalen Basen hell braunrot, Tarsen ganz hell-bräunlichrot.

Kopf im Gesamtumriß schwach quer-elliptisch, seine größte, in einer Querlinie durch die Punkte der stärksten Augenvorwölbungen etwa in der Mitte der Kopflänge gelegene Breite um etwa ein Fünftel größer als die Mittellänge vom Vorderrande der Stirne bis zur Halsquerfurche. Augen sehr groß und ziemlich stark vorgewölbt, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser etwa so groß wie die Länge des ersten und zweiten Fühlergliedes zusammengenommen, ihre von oben sichtbare größte Breite halb so groß wie ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser. Schläfen hinter den Augen sehr kurz, vom Augenhinterrande bis zum Halsansatz nur etwa ein Viertel der Länge des von oben sichtbaren Augenlängsdurchmessers erreichend, ihre Konturen in einer Flucht mit den Konturen der hinteren Augenhälfte zum Halse stark schräg verengt. Oberseite des Kopfes flach gewölbt, ohne Eindrücke, der Kopfhinterrand vom Halse durch eine tiefe, kontinuierlich ausgebildete Querfurche abgesetzt. Oberfläche des Kopfes auf unendlich fein und schwer erkennbar querwellig mikroskulptiertem, dazwischen ebenso unendlich fein zerstreut punktuliertem, trotz dieser Mikro-

skulptur aber sehr stark glänzendem Grunde nur mit einzelnen großen, lange schwarze Borstenhaare tragenden Punkten besetzt, davon jederseits ein Punkt am Außenrande der Kopfvorderkante zwischen der Fühlereinlenkungsstelle und dem Augenvorderrand, einer jederseits im vordersten Viertel des Augeninnenrandes, einer jederseits im hintersten Viertel des Augeninnenrandes, dort jederseits einer in der Mitte zwischen diesem Punkt und der Halsquerfurche, einer jederseits am Augenhinterrand eingestochen. Zwischen dem Augenhinterrand und der Halsquerfurche sowie unmittelbar hinter den Augen mit je einer größeren Zahl feinerer, haartragender Punkte, im Raume zwischen dem Augenunterrand und der Randungskante mit zwei groben Infraorbitalpunkten, deren lange, schwarze Borstenhaare in der Dorsalansicht aus den Seitenkonturen des Kopfes jederseits weit hervorragen.

Fühler ziemlich lang, dünn und schlank, zurückgelegt fast den Hinterrand des Halsschildes erreichend. Erstes Glied gestreckt, keulenförmig, etwa zweiundeinhalbmal länger als am Ende breit; zweites Glied von etwa zwei Dritteln der Länge und der Enddicke des ersten Gliedes, etwa zweimal länger als breit; drittes Glied um etwa ein Drittel länger und ganz wenig schwächer als das zweite Glied, etwa zweiundeinhalbmal länger als am Ende breit; viertes Glied etwas mehr als die Hälfte der Länge des dritten Gliedes messend, aber erheblich stärker als dieses Glied, etwa einundeinhalbmal länger als breit; die folgenden Glieder allmählich etwas an Länge ab-, aber kaum an Stärke zunehmend, so daß das zehnte Glied aber immer noch etwas länger als breit erscheint; Endglied an der Basis so breit wie das vorletzte Glied, aber um etwas mehr als um die Hälfte länger als dieses Glied, sein Ende einseitig zugespitzt. Alle Glieder mit längeren, dunklen Borstenhaaren besetzt, vom vierten Glied an außerdem mit einer dichten dunklen Pubeszenz bekleidet.

Halsschild auffällig groß und breit entwickelt, den eigenartigen Habitus des Tieres besonders bestimmend, im Gesamtumriß trapezoidal, mit nach hinten stark konvex gekrümmter Basis. Seine größte, in einer Querlinie etwa durch das hinterste Viertel der Mittellänge gelegene Breite zwar nur um etwa ein Fünftel größer als seine Mittellänge, aber fast um ein Drittel größer als die größte Kopfbreite, Vorderrand gerade quer abgestutzt, die Vorderwinkel verhältnismäßig eng abgerundet, seine Seitenkonturen von dort nach hinten zu den Punkten der größten Breite fast geradlinig und ziemlich stark divergent und dann mit breit abgerunde-

ten Hinterwinkeln zu dem von einer feinen Randlinie gesäumten, nach hinten stark konvexen Basalrand gleichmäßig verrundet. Oberseite ziemlich konisch stark gewölbt, an den Seiten hinter den Vorderwinkeln kaum erkennbar eingedrückt. Oberfläche so wie jene des Kopfes unendlich fein, auch in den Vorderwinkeln querwellig und schwer erkennbar mikroskulptiert und dazwischen gleichfalls unendlich fein und zerstreut punktuliert, wie der Kopf sehr stark glänzend. Im vorderen Drittel jederseits der Mittellinie mit einer nach hinten innen gerichteten, schrägen Reihe von drei starken, lange schwarze Borstenhaare tragenden Punkten, schräg außen hinter dem ersten Randpunkte dieser Reihe jederseits mit einem weiteren, groben Punkt, im vordersten Viertel des Seitenrandes jederseits mit dem normalen, groben, ein langes, schwarzes Borstenhaar tragenden Randpunkt, am Rande der Vorderwinkel, der Seiten und der Basis mit einzelnen feineren, kürzere schwarze Haare tragenden Punkten.

Schildchen groß, dreieckig, mit abgerundeter Spitze, punktelos, äußerst fein querwellig mikroskulptiert, stark glänzend.

Flügeldecken im Gesamtumriß fast quadratisch, mit gut ausgeprägten Schultern und nach hinten nur ganz schwach divergenten Seitenkonturen, ihre Schulterbreite aber um etwa ein Achtel geringer als die größte Halsschildbreite (wodurch die Halsschildseiten die Schultern seitlich erheblich überragen!), ihre Schulterlänge etwas größer als die Schulterbreite, aber etwas geringer als die größte Querbreite kurz vor den Hinterwinkeln, diese verhältnismäßig eng abgerundet, Hinterrand quer gerade zur Körperlängsachse abgestutzt. Oberseite sehr flach gewölbt, mit einem schmalen Längslinieneindruck längs der Naht, diese selbst vor dem Nahtwinkel leicht eingedrückt. Oberseite auf fast glattem, stellenweise leicht gekritztem, aber stark glänzendem Grunde kräftig, tief eingestochen und dicht punktiert, durchschnittliche Durchmesser der Punkte etwa so groß wie die Durchmesser von zwei benachbarten Cornealfacetten des Auges zusammengenommen, die durchschnittlichen Zwischenräume zwischen den Punkten in der Querrichtung halb so groß, in der Längsrichtung so groß wie die Punktdurchmesser. In den Punkten inseriert eine schwarze, feine, nach hinten schräg aufgerichtete Behaarung, an den Schultern steht je ein langes, schwarzes Borstenhaar.

Flügel vollkommen ausgebildet.

Abdomen an der Basis nur wenig schmäler als die Hinterrandbreite der Flügeldecken, mit nach hinten ziemlich konvergen-

ten Seitenkonturen, Pleurite und Epipleurite stark entwickelt, Abdomen daher ziemlich kräftig gerandet erscheinend. Die drei ersten freiliegenden Tergite an der Basis mit einem seichten, querfurchenartigen Eindruck, das siebente (fünfte freiliegende) Tergit an seinem Hinterrande mit einem feinen, hellen Hautsaum. Oberfläche der Tergite auf feinst rundnetzmaschig mikroskulptiertem, daher etwas schwächer glänzendem Grunde verhältnismäßig fein und ziemlich dicht, schräg von hinten eingestochen und daher etwas raspelartig punktiert, die Punkte etwa halb so stark wie jene der Flügeldecken, die durchschnittlichen Zwischenräume zwischen den Punkten in der Querrichtung etwa so groß, in der Längsrichtung etwa doppelt so groß wie die Punktdurchmesser. An den schmalen Hinterrändern der Tergite, vor allem aber auf dem siebenten und achten (fünften und sechsten freiliegenden) Tergite wird die Punktierung noch etwas weitläufiger. In den Punkten inseriert eine feine, gerade nach hinten gelagerte, schwarze Behaarung, an den Seiten, vor allen jenen des siebenten und achten (fünften und sechsten freiliegenden) Tergites und den Seitenteilen des neunten Abdominalsegmentes (Styli) stehen lange, schwarze Borstenhaare.

Beine wie bei den verwandten Arten gebildet, Mittel- und Hinterschienen wie dort einzeln bedornt.

Beim Männchen die vier ersten Glieder der Vordertarsen stärker verbreitert als beim Weibchen, der Hinterrand des siebenten Ventralsternites in der Mitte ziemlich tief dreieckig ausgeschnitten, seine Oberfläche vor diesem Ausschnitt ganz leicht eingedrückt und geglättet.

Der Aedoeagus des Männchens ist für eine Sagittalebene symmetrisch gebaut, sein Mittelkörper ist von der schwach blasig aufgetriebenen Basis zum Ende zylindrisch und dann leicht verjüngt, das Ende selbst ist lang zugespitzt und ventral leicht abgekrümmt, die Spitze aber selbst wieder leicht dorsalwärts aufgebogen. Das aus den beiden ursprünglichen Parameren verschmolzene Paramerenstück artikuliert mit seinen basalen Flügeln jederseits der Eintrittsöffnung des Ductus, trägt unmittelbar an der Basis ein kleines, tief eingestochenes, elliptisches Längsgrübchen, verschmälert sich in der Mitte etwas, um sich gegen das Ende wieder etwas lanzettförmig zu erweitern, erreicht aber mit seiner Spitze nicht die Länge des Mittelkörpers. Die Innenseite des Paramerenstückes ist längsrinnig ausgehöhlt und trägt in ihrem End-

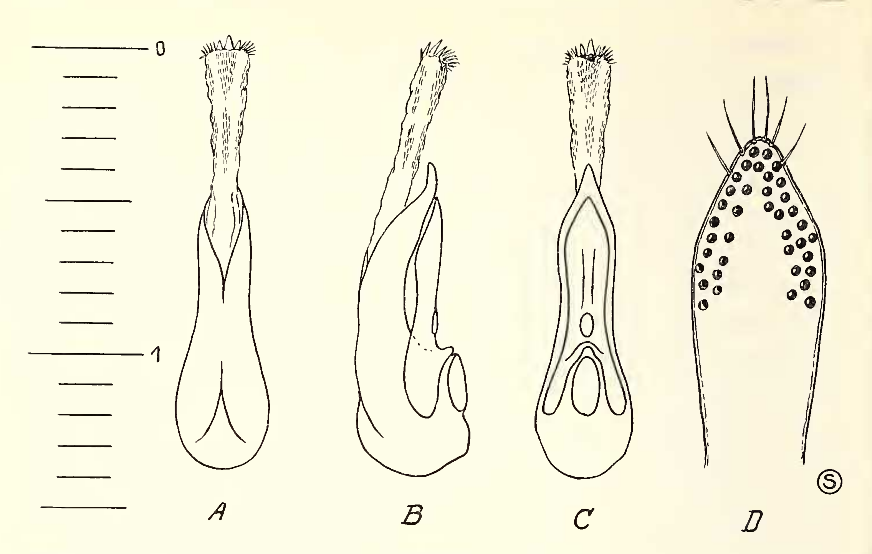


Abb. 1: Aedoeagus des ♂ von *Quedius Freyi* nov. spec. — A Dorsalansicht — B Lateralansicht von rechts — C Ventralansicht — D Spitze der Paramere, von der Dorsalseite gesehen, stärker vergrößert — Maßstab in Millimetern

viertel eine Anzahl dunkler Körnchen in einer charakteristischen Anordnung, an den Seiten etwas vor der Spitze und an dieser selbst einige kurze, helle Härchen.

Der Innensack trägt in seiner häutigen Innenwand ventral drei kurze Längsstreifen dicht aneinander gerückter, äußerst kurzer, haarförmiger Stachelbörstchen, vor der Umstülpstelle ein breiteres Feld solcher Börstchen und an der Umstülpstelle selbst dorsal in der Mitte einen kurzen, etwas stärkeren, jederseits davon je einen noch kürzeren und noch schwächeren Chitinzahn und außerhalb von diesen einen dichten Besatz von feinen Stachelbörstchen.

Länge: 8,5—10 mm (je nach dem mehr oder weniger stark ausgezogenen Abdomen).

Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♂, 1 ♀ Typen, 4 ♂♂, 10 ♀♀ Paratypen).

Die Art gehört in die Verwandtschaft des kaukasischen *Qu. umbripennis* Roubal und des über Europa und dem Kaukasus weit verbreiteten *Qu. umbrinus* Er., unterscheidet sich aber von beiden auf den ersten Blick schon rein habituell durch die viel größere, kräftigere Gestalt, vor allem aber durch die ganz andere Fühler- und Halsschildbildung und die längeren Flügeldecken.

Ich widme die Art in Dankbarkeit Herrn Industriellen J. G. Frey, durch dessen Munifizenz die Studienfahrt und damit die Entdeckung der neuen Art überhaupt erst ermöglicht worden ist.

Qu. (Subgen. *Raphirus* C. G. Thoms.-Gridelli) **nemoralis** Baudi (Studi Entom. I, 1848, p. 131 — Gridelli, Mem. Soc. Ent. Ital. III, 1924, p. 91, 93, 96, 97, 131, 173, f. 20) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♂, 3 ♀♀) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (1 ♀) — Die Art ist über fast ganz Europa, das Mediterrangebiet, Klein-Asien, den Kaukasus, Transkaukasien, Iran, bis Turkestan weit verbreitet.

Qu. (Subgen. *Raphirus* C. G. Thoms.-Gridelli) **scintillans** Gravh. (Mon. Col. Micr. 1806, p. 70 — Gridelli, Mem. Soc. Ent. Ital. III, 1924, p. 27, 95, 145) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (18 ♂♂, 7 ♀♀) — Die Art ist über fast ganz Europa, das Mediterrangebiet, Klein-Asien bis Iran weit verbreitet.

Qu. (Subgen. *Raphirus* C. G. Thoms.-Gridelli) **rufipes** Er. (Gen. Spec. Staph. 1839—40, p. 543 — Gridelli, Mem. Soc. Ent. Ital. III, 1924, p. 94, 97, 155) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♂, 6 ♀♀) — Die Art ist über West-Europa, das westliche Mittel- und Süd-Europa sowie über das Mediterrangebiet weit verbreitet.

Qu. (Subgen. *Raphirus* C. G. Thoms.-Gridelli) **semiaeneus** Steph. (Ill. Brit. Ent. V, 1832, p. 243 — Gridelli, Mem. Soc. Ent. Ital. III, 1924, p. 94, 97, 156) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♀) — Die Art ist über das westliche Mittel- und Süd-Europa und das Mediterrangebiet weit verbreitet.

Qu. (Subgen. *Raphirus* C. G. Thoms.-Gridelli) **Haafi** nov. spec. — Die neue Art steht dem *Qu. attenuatus* Gyllh. (Ins. Suec. II, 1808, p. 311 — Gridelli, Mem. Soc. Ent. Ital. III, 1924, p. 95, 97, 161, f. IIIb) derart nahe und sieht ihm so täuschend ähnlich, daß es genügt, die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale gegenüber dieser Art hervorzuheben.

Wie *Qu. attenuatus* Gyllh. ganz schwarz bis braunschwarz, Mundteile, Fühler und Beine wie dort hell bräunlichgelb, die Hinterschienen innen gleichfalls angedunkelt, im ganzen aber etwas größer, jedoch schmäler, schlanker und zarter gebaut.

Kopf im allgemeinen wie bei *Qu. attenuatus* Gyllh. geformt, aber etwas weniger stark quer-rundlich, mit ebenso gebildeten, großen, fast die ganzen Kopfseiten einnehmenden Augen und noch etwas kürzeren Schläfen. Die äußerst feine, den Glanz aber nicht mindernde, querwellige Mikroskulptur der Oberfläche noch etwas feiner als bei der verglichenen Art, die Ausbildung und Anordnung der Augenrand-, Schläfen- und Supraorbitalpunkte und der in diesen Punkten inserierenden, langen schwarzen Borstenhaare bei beiden Arten fast gleich.

Fühler in der Gesamtform mit jenen des *Qu. attenuatus* Gyllh. fast übereinstimmend, aber viel kürzer und zarter ausgebildet als dort. Schon die ersten drei Glieder viel schwächer und dünner als die korrespondierenden Glieder der Fühler bei der verglichenen Art, das dritte Glied nur so lang wie das zweite Glied. Die folgenden Glieder alle viel dünner und gestreckter als die korrespondierenden Glieder der Fühler von *Qu. attenuatus* Gyllh., wodurch die Fühler viel zarter erscheinen als dort, das siebente bis neunte Glied bei der neuen Art zart und sehr deutlich etwas länger als breit, das zehnte Glied so lang wie breit, bei *Qu. attenuatus* Gyllh. dagegen das siebente bis neunte Glied viel kräftiger und dicker, so lang wie breit bis leicht quer, das zehnte Glied kräftig, sehr deutlich leicht quer.

Halsschild viel schmäler und gestreckter als bei *Qu. attenuatus* Gyll., seine Seitenkonturen nach vorn stärker konvergent als jene des Halsschildes der verglichenen Art, Oberflächen-Mikroskulptur, Ausbildung und Anordnung der Rücken- und Randpunkte und der in diesen Punkten inserierenden, langen, schwarzen Borstenhaare bei beiden Arten fast gleich.

Schildchen etwas spitzdreieckiger als bei *Qu. attenuatus* Gyllh., wie dort in der hinteren Hälfte dicht und fein punktiert und behaart.

Flügeldecken im allgemeinen wie bei *Qu. attenuatus* Gyllh. gebildet, aber nicht wie dort mit zur Körperlängsachse fast parallelen, sondern nach hinten deutlich etwas divergenten Seitenkonturen, wodurch die Flügeldecken etwas breiter erscheinen, obwohl sie im Verhältnis zur Halsschildmittellänge etwas länger ausgebildet sind als jene des *Qu. attenuatus* Gyllh. Punktierung ganz wenig kräftiger und ganz wenig weitläufiger als jene der Flügeldecken der verglichenen Art, wodurch auch die Flügeldecken etwas mehr Glanz besitzen als jene von *Qu. attenuatus* Gyllh. Behaarung

und Besatz mit langen schwarzen Borstenhaaren an den Schultern und Seiten bei beiden Arten fast gleich.

Flügel wie bei der verglichenen Art vollkommen ausgebildet.

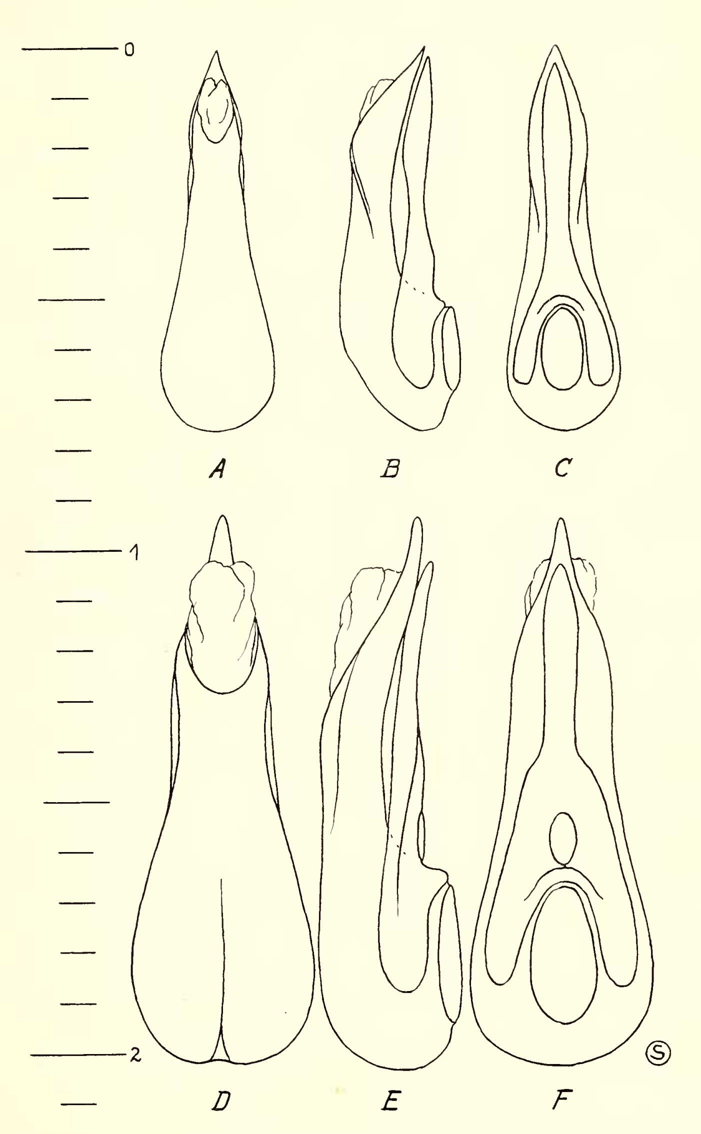


Abb. 2: Aedoeagus des ♂ von *Quedius Haafi* nov. spec. (Obere Reihe) und *Quedius attenuatus* Gyllh. (untere Reihe) — A, D Dorsalansichten — B, E Lateralansichten von rechts — C, F Ventralansichten — Maßstab in Millimetern

Abdomen wie bei *Qu. attenuatus* Gyllh. gebildet, Punktierung der Tergite ganz wenig stärker und schwach raspelartig von hinten eingestochen, nicht ganz so dicht wie bei der verglichenen Art, die Anordnung der Punkte auf dem siebenten und achten (fünften und sechsten freiliegenden) Tergit ganz wenig weitläufiger als dort. Das siebente (fünfte freiliegende) Tergit an seinem Hinterrande mit einem feinen, hellen Hautsaum. Behaarung und Besatz der Seiten und der Abdominalspitze mit langen, schwarzen Borstenhaaren bei beiden Arten fast gleich.

Beine, der schlankeren Körpergestalt entsprechend, auch etwas dünner und schlanker ausgebildet als bei *Qu. attenuatus* Gyllh.

Beim Männchen sind die vier ersten Glieder der Vordertarsen wie bei den Männchen von *Qu. attenuatus* Gyllh. etwas stärker verbreitert als bei den Weibchen und das siebente Abdominalsternit trägt in der Mitte seines Hinterrandes wie dort einen flachen, stumpfwinkeligen Ausschnitt, vor dem die Sternitfläche in schmaler Zone geglättet und punktelos erscheint.

Der Aedoeagus des Männchens unterscheidet sich aber sehr von jenem des *Qu. attenuatus* Gyllh. Beide sind für eine Sagittalebene symmetrisch gebaut, und beide haben ein ventrales, aus den beiden ursprünglichen Parameren verschmolzenes, einheitliches, dem Mittelkörper ventral eng anliegendes Paramerenstück. Während aber bei *Qu. attenuatus* Gyllh. der Mittelkörper des Aedoeagus zum Ende in eine ziemlich lange, leicht dorsalwärts aufgebogene Spitze ausgezogen ist, die Paramere an der Basis ein kleines, längliches, tief und scharf ausgebildetes Grübchen trägt und in der Mitte ihrer Länge sich von breiterer Basis plötzlich zu einem schmalen Griffel verengt, ist der Mittelkörper des Aedoeagus der neuen Art zum Ende viel kürzer, wenn auch schärfer zugespitzt, und die Paramere, die sich an ihrer Basis glatt und gleichartig wölbt, ist von der Basis an als parallelseitiger, dünner und schmaler Griffel ausgebildet. Diese Bildung erinnert etwas an die Paramerenbildung bei *Qu. boops* Gravh., von dem aber die neue Art, außer durch ihre Größe, aber schon allein durch zahlreiche, rein ektoskelettale Merkmale weit getrennt erscheint.

Länge: 6—6,5 mm (*Qu. attenuatus* Gyllh.: 5,5—6 mm).

Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♂, 1 ♀ Typen, 1 ♂, 3 ♀♀ Paratypen).

Ich widme auch diese Art ihrem Entdecker, Herrn Dr. E. Haaf.

Subfam. Habrocerinae

Habrocerus Er.

H. capillaricornis Gravh. (Mon. Col. Micr. 1806, p. 10) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 Ex.) — Die Art ist über ganz Europa und das Mediterrangebiet weit verbreitet.

Subfam. Tachyporinae

Conosoma Kraatz

C. testaceum Fabr. (Ent. Syst. I, 2, 1792, p. 535 — Luze, Verh. zool-bot. Ges. Wien LII, 1902, p. 26 = *pubescens* Gravh. Micr. Brunsv. 1802, p. 130) — Cypern: Kyrenia, 9. 5. 1955 (1 Ex.) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

Tachyporus Gravh.

T. nitidulus Fabr. Spec. Ins. I, 1781, p. 337 — Luze, Verh. zool-bot. Ges. Wien LI, 1901, p. 152 = *brunneus* Fabr. Ent. Syst. I, 2, 1792, p. 535) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (31 Ex.) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (30 Ex.) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (2 Ex.) — Lapithos, 11. 5. 1955 (3 Ex.) — Limassol, 26. 5. 1955 (2 Ex.) — Paphos, 29. 5. 1955 (1 Ex.) — Die Art ist über die ganze paläarktische und die nearktische Region weit verbreitet.

T. nitidulus Fabr. aberr. **crux** Eppelsh. (Deutsche Ent. Zeitschr. 1892, p. 325 — Luze, Verh. zool.-bot. Ges. Wien, LI, 1901, p. 152) — Griechenland: Alt-Korinth, 22. 4. 1955 (1 Ex.) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (12 Ex.) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (2 Ex.) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (2 Ex.) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (1 Ex.) — Famagusta, 14. 5. 1955 (1 Ex.) — Limassol, 26. 5. 1955 (1 Ex.) — Die schöne Aberration, bei der die zentrale Schwärzung der Flügeldecken (bei meist gleichzeitiger Schwärzung auch des Halsschildes und des Kopfes) von einer kreuzförmigen, die Schultern und den Hinterrand heller belassenden Zeichnung bis fast zur totalen Schwärzung der Flügeldecken reicht, kommt im ganzen Verbreitungsgebiet der Stammform vor, ist aber in den südlicheren Teilen des Verbreitungsgebietes der Art häufiger als in den übrigen Teilen.

T. pusillus Gravh. (Mon. Col. Micr. 1806, p. 9 — Luze, Verh. zool-bot. Ges. Wien LI, 1901, p. 159) — Cypern: St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 Ex.) — Die Art ist fast über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

T. hypnorum Fabr. (Syst. Ent. 1775, p. 266 — Luze, Verh. zool.-bot. Ges. Wien LI, 1901, p. 172) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (207 Ex.) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (5 Ex.) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (2 Ex.) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (2 Ex.) — Lapithos, 11. 5. 1955 (2 Ex.) — Larnaca, 17. 5. 1955 (1 Ex.) — Paphos, 29. 5. 1955 (2 Ex.) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

T. hypnorum Fabr. aberr. **armeniacus** Kolenati (Melet. Ent. III, 1846, p. 12 — Luze, Verh. zool.-bot. Ges. LI, 1901, p. 173) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (23 Ex.) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (2 Ex.) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 Ex.) — Die schöne, seinerzeit zum ersten Male aus Armenien bekannt gewordene Aberration, bei der die Seitenschwärzung der Flügeldecken so weit gegen die Mitte der Naht heraufrückt, daß ein dunkles, mehr oder weniger breites Querband auf den Flügeldecken entsteht, wobei nur die Schultern und der Hinterrand mehr oder weniger breit heller verbleiben, findet sich im gesamten Verbreitungsgebiete der Stammform, ist aber in den südlichen Teilen des Verbreitungsgebietes der Art häufiger als in den übrigen Teilen.

T. hypnorum Fabr. aberr. **atratus** Csiki (Zichy's Exped. 1901, II, p. 103 = *niger* Luze, Verh. zool.-bot. Ges. Wien LI, 1901, p. 173) — Cypern, Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (8 Ex.) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (1 Ex.) — Diese Aberration stellt das Extrem der Schwärzung der Flügeldecken dar, so daß meist nur ihr Hinterrand schmal heller bleibt; sie findet sich im gesamten Verbreitungsgebiete der Art, in den südlichen und östlichen Teilen häufiger als in den übrigen Teilen.

T. solutus Er. (Gen. Spec. Staph. 1839-40, p. 236 — Luze, Verh. zool.-bot. Ges. Wien LI, 1901, p. 173) — Cypern: Kyrenia, 9. 5. 1955 (3 Ex.) — Lapithos, 11. 5. 1955 (2 Ex.) — Limassol, 26. 5. 1955 (1 Ex.) — Die Art ist über fast ganz Europa, den Kaukasus, das Mediterrangebiet und Klein-Asien weit verbreitet.

T. solutus Er. aberr. **caucasicus** Kolenati (Melet. Ent. III, 1846, p. 12 — Luze, Verh. zool.-bot. Ges. Wien LI, 1901. p. 173) — Cypern: Kyrenia, 9. 5. 1955 (1 Ex.) — Lapithos, 11. 5. 1955 (1 Ex.) — Diese schöne, seinerzeit zum ersten Male aus dem Kaukasus bekannt gewordene Aberration, bei der ein sonst meist nur angedeuteter, dunkler Mittellängsfleck in der Mitte des Halsschildes zu einer ausgesprochenen, dunklen Mittellängsbinde wird, findet sich im gesamten Verbreitungsgebiete der Art, in seinen südlicheren und östlicheren Teilen etwas häufiger als in den übrigen Teilen.

Tachinus Gravh.

T. (Subgen. *Tachinus* s. str. C. G. Thoms.) **scapularis** Steph. (Ill. Brit. Ent. V, 1832, p. 197 — Luze, Verh. zool.-bot. Ges. Wien L, 1900, p. 499) — Cypern: Platres Troodos, 3. 5. 1955 (1 ♂, 4 ♀♀) — Die Art ist über Mittel-Europa, die Apenninen- und Balkan-Halbinsel, das östliche Mediterrangebiet weit verbreitet und soll auch in Sibirien gefunden worden sein.

Subfam. Aleocharinae

Tribus *Myrmedoniini*

Cordalia Jacobs.

(*Cardiola* Muls. Rey, nom. praeoccup.)

C. obscura Gravh. (Col. Micr. Brunsv. 1802, p. 74) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♀) — Die Art ist über Europa, das Mediterrangebiet, die Azoren und die Kanarischen Inseln weit verbreitet. Sie wurde auch in Nord-Amerika aufgefunden.

Falagria Samouelle

F. (Subgen. *Falagria* s. str. Ganglb.) **sulcata** Payk. (Mon. Staph. 1789, p. 32) — Cypern: St. Hilarion, 5. 5. 1955 (4 Ex.) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (1 Ex.) — Limassol, 26. 5. 1955 (2 Ex.) — Paphos, 29. 5. 1955 (5 Ex.) — Die Art ist über Europa und das Mediterrangebiet weit verbreitet.

Myrmecopora Saulcy

M. (Subgen. *Ilyusa* Muls. Rey) **fugax** Er. (Gen. Spec. Staph. 1839-40, p. 74) — Cypern: Lapithos, 11. 5. 1955 (1 ♂) — Limassol, 26. 5. 1955 (3 ♀♀) — Die Art ist über das Mediterrangebiet weit verbreitet.

M. (Subgen. *Xenusa* Muls. Rey) **uvida** Er. (Gen. Spec. Staph. 1839-40, p. 916) — Cypern: Paphos, 29. 5. 1955 (1 ♀) — Auch diese Art ist über das Mediterrangebiet weit verbreitet.

Amischa C. G. Thoms.

A. (Subgen. *Amischa* s. str. C. G. Thoms.) **analis** Gravh. Col. Micr. Brunsv. 1802, p. 76 — Peyerimh. Rev. Française d'Ent. V, 1938, p. 65, 70, 73, f. 2, 5) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (2 Ex.) — Die Art ist über die paläarktische und nearktische Region weit verbreitet.

Atheta C. G. Thoms.

A. (Subgen. *Microdota* Muls. Rey — L. Brundin) **amicula** Steph. (Ill. Brit. Ent. Mandib. V, 1832, p. 132 — L. Brundin, Ent. Tidskr. LXIX, 1948, p. 32) — Griechenland: Alt-Korinth, 22. 4. 1955 (1 ♂) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (3 ♂♂, 1 ♀) — Die Art ist über Europa, das Mediterrangebiet und Sibirien weit verbreitet.

A. (Subgen. *Atheta* s. str. Ganglbauer) **trinotata** Kraatz (Naturg. Ins. Deutschl. Col. II, 1856—58, p. 272) — Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 ♀) — Die Art ist über Europa und das Mediterrangebiet weit verbreitet.

A. (Subgen. *Liogluta* C. G. Thoms.) **longiuscula** Gravh. (Col. Micr. Brunsv. 1802, p. 80) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (2 ♂♂, 4 ♀♀) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (1 ♂, 2 ♀♀) — Die Art ist über Europa, das Mediterrangebiet, Klein-Asien, bis in den Kaukasus verbreitet.

A. (Subgen. *Dimetrota* Muls. Rey) **atramentaria** Gyllh. (Ins. Suec. I, 2, 1810, p. 408) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (2 Ex.) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (10 Ex.) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (4 Ex.) — Die Art ist über die paläarktische Region weit verbreitet.

A. (Subgen. *Datomicra* Muls. Rey) **zosterae** C. G. Thoms. (Oefv. Svenska Vet.-Akad. Förh. 1856, p. 103) Cypern: St. Hilarion, 5. 5. 1955 (2 Ex.) — Die Art ist über Europa, das Mediterrangebiet, Klein-Asien, bis in den Kaukasus weit verbreitet.

A. (Subgen. *Chaetida* Muls. Rey) **longicornis** Gravh. (Col. Micr. Brunsv. 1802, p. 87) — Griechenland: Alt-Korinth, 24. 5. 1955 (1 ♀) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (3 ♂♂, 1 ♀) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (13 ♂♂, 7 ♀♀)

— Kyrenia, 9. 5. 1955 (1 ♀) — Limassol, 26. 5. 1955 (3 ♀♀) — Paphos, 29. 5. 1955 (5 ♂♂, 5 ♀♀) — Die Art ist über Europa, das Mediterrangebiet, Klein-Asien, den Kaukasus, Transkaukasien, Iran, bis nach Ost-Indien weit verbreitet.

A. (Subgen. *Acrotona* C. G. Thoms.-L. Brundin) **sordida** Marsh. (Ent. Brit. Col. 1802, p. 514 — L. Brundin, Ent. Tidskr. LXXIII, 1952, p. 99) — Cypern: Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (1 ♀) — Paphos, 29. 5. 1955 (4 ♂♂, 2 ♀♀) — Die Art ist über Europa, das Mediterrangebiet, Klein-Asien, bis in den Kaukasus weit verbreitet, aber auch aus Nord-Amerika bekannt geworden.

A. (Subgen. *Acrotona* C. G. Thoms.-L. Brundin) **parvula** Mannerh. (Mem. Acad. Sc. St. Petersbg. I, 1830, p. 84 — L. Brundin, Ent. Tidskr. LXXIII, 1952, p. 125 = *parvula* C. R. Sahlb. Ins. Fenn. I, 1834, p. 380) — Cypern: Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (1 Ex.) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 Ex.) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (6 Ex.) — Limassol, 26. 5. 1955 (2 Ex.) — Paphos, 29. 5. 1955 (20 Ex.) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

A. (Subgen. *Acrotona* C. G. Thoms.-L. Brundin) **fungi** Gravh. (Mon. Col. Micr. 1806, p. 157 — L. Brundin, Ent. Tidskr. LXXIII, 1952, p. 134) — Cypern: Kyrenia, 9. 5. 1955 (2 Ex.) — Die Art ist über Europa, das Mediterrangebiet, Klein-Asien, den Kaukasus, Transkaukasien, Turkestan, Iran bis nach Ost-Indien und West-Sibirien weit verbreitet, aber auch aus Nord-Amerika bekannt geworden.

A. (Subgen. *Acrotona* C. G. Thoms.-L. Brundin) **clientula** Er. (Gen. Spec. Staph. 1839—40, p. 133 — L. Brundin, Ent. Tidskr. LXXIII, 1952, p. 138) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (8 Ex.) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (10 Ex.) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (1 Ex.) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (4 Ex.) — Lapithos, 11. 5. 1955 (9 Ex.) — Die Art ist über Europa und das Mediterrangebiet weit verbreitet, wurde aber auch auf Madeira, den Kanarischen Inseln gefunden und ist übrigens auch aus Nord-Amerika bekannt geworden.

Tinotus Sharp

T morion Gravh. (Col. Micr. Brunsv. 1802, p. 97) — Cypern: Limassol, 26. 5. 1955 (1 ♂) — Diese, so lang als zur Gattung *Aleochara* Gravh gehörig angesehen gewesene Art ist über

Europa, Sibirien, den Kaukasus, Klein-Asien und das Mediterrangebiet weit verbreitet und auch aus Nord-Amerika bekannt geworden.

Tribus *Aleocharini*

Chilopora Kraatz

(*Chiloporata* E. Strand, 1935, nom. nov. emend.)

Ch. longitarsis Er. (Käfer Mark Brandenb. I, 1837-39, p. 698) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 Ex.) — Die Art ist über Europa und das Mediterrangebiet weit verbreitet.

Ocalea Er.

O. (Subgen. *Ocalea* s. str. Er.) **badia** Er. subsp. **parvula** Baudi (Berl. Ent. Zeitschr. XIII, 1869, p. 369) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (31 Ex.) — Diese Subspecies der über Europa und das Mediterrangebiet weit verbreiteten Stammform ist bisher nur aus Cypern bekannt geworden und scheint dort endemisch zu sein. Die für sie in der Literatur genannten weiteren Lokalitäten (z. B. Alpes maritimes, Süd-Frankreich, Pyrenäen, Nord-Balkan usw., usw.) beziehen sich nicht auf diese Subspecies, sondern auf andere, ihr äußerlich zwar sehr ähnlich sehende Arten, die aber von *parvula* Baudi nach genauerer Untersuchung und vor allem durch den Kopulationsapparat der ♂♂ sehr gut zu scheiden sind.

Cousya Muls. Rey

C. defecta Muls. Rey (Hist. Nat. Col. France, Brév. Aléoch. II, 1874, p. 427) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (1 Ex.) — Die Art ist über West- und Süd-Europa sowie über das Mediterrangebiet weit verbreitet.

Oxypoda Mannerh.

O. (Subgen. *Podoxya* Muls. Rey) **sericea** Herr (Fn. Helv. I, 1838-42, p. 321 — Scheerp. Nachrichtenbl. Bayer. Ent. V, 1956, p. 4) — Platres-Troodos, 3. 5. 1955 (1 Ex.) — Die Art ist über Mittel- und Süd-Europa sowie über das Mediterrangebiet und Klein-Asien weit verbreitet.

Aleochara Gravh.

A. (Subgen. *Baryodma* C. G. Thoms.) **intricata** Mannerh. (Mém. Acad. Sc. St. Petersbg. I, 1830, p. 480 — Bernh. Verh. zool.-bot. Ges. Wien LI, 1901, p. 459) — Cypern: Limassol, 26. 5.

1955 (1 Ex.) — Paphos, 29. 5. 1955 (2 Ex.) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

A. (Subgen. *Isochara* Bernh.) **tristis** Gravh. (Mon. Col. Micr. 1806, p. 170 — Bernh. Verh. zool.-bot. Ges. Wien LI, 1901, p. 461) — Cypern: Paphos, 29. 5. 1955 (1 Ex.) — Die Art ist über die ganze paläarktische Region weit verbreitet.

A. (Subgen. *Dyschara* Muls. Rey) **lanuginosa** Gravh. (Col. Micr. Brunsv. 1802, p. 94 — Bernh. Verh. zool.-bot. Ges. Wien LI, 1901, p. 465) — Cypern: Paphos, 29. 5. 1955 (1 Ex.) — Die Art ist über Europa und das Mediterrangebiet weit verbreitet.

A. (Subgen. *Coprochara* Muls. Rey) **bipustulata** Linné (Fn. Suec. ed. 2, 1761, p. 232 — Bernh. Verh. zool.-bot. Ges. Wien LI, 1901, p. 502) — Cypern: Pedhoulas, 3600 ft, 2. 5. 1955 (12 Ex.) — St. Hilarion, 5. 5. 1955 (61 Ex.) — Kyrenia, 9. 5. 1955 (2 Ex.) — Famagusta, 14. 5. 1955 (1 Ex.) — Limassol, 26. 5. 1955 (5 Ex.) — Paphos, 29. 5. 1955 (31 Ex.) — Die Art ist als Fliegentönnchen-Parasit (daher auch die unglaublichen Größenschwankungen der Imagines!) über die ganze paläarktische und nearktische Region verbreitet.